

# 民衆に訴える Klage an das Volk!

text: Franz Peter Schubert  
Brief 21. September 1824 an Schober  
music: 高橋悠治

○ Ju - gend uns - rer Zeit, Du bist da -  
じ だ い の 青 春 は お わ っ

5 -hin! Die Kraft zahl - lo - sen Volks, sie ist ver - geu - det, Nicht  
た 民 衆 の ち か ら も な が れ ゆ く 群

9 ei - ner von der Meng' sich un - ter - schei - det, Und nichts - be - deu - tend  
衆 の な か に う ず も れ て つ か い は た

13 all' vor - ü - ber-zieh'n. Zu gro - ße schmerz, der mäch - tich mich ver -  
さ れ た く る し み に さ い な ま

17 zehrt, Und nur als Letz-tes je - ner Kraft mir blei - bet; Dann  
 れ あ の ち か ら の な ご り さ え じ

21 that - los mich auch die - se Zeit ver - stäu - bet, Die je - dem Gro - ßes zu  
 だ い に さ ま た げ ら れ て み の り な く

25 voll - brin-gen wehrt. Im sie - chen Al - ter schleicht das Volk ein -  
 消 え る 民 衆 は う た を わ す れ

29 -her, Die Tha - ten sei-ner Ju - gend wähnt es Träu - me, Ja  
 て 病 ん だ じ だ い に さ ま よ う あ

33 spot - tet thö-richt je - ner golg' - nen Rei - me, Nichts - ach - tend ih - ren kräf'-  
 の 日 の ゆ め を す て て か え り み る こ と

37 -gen In-halt mehr. Nur Dir, o heil' - ge Kunst sich

も な く た だ う た だ け が

41 noch ge - gönnt im Bild die Zeit der Kraft und That zu schil - dern, Um

運 命 に 立 ち む か う ち か ら を く れ る か

45 we - ni - ges den gro - ßen Schmerz zu mil - dern, der nim - mer mit dem

が や く お も い で を え が お き く る し み は

49 schick - sal sie ver - söhnt.

や わ ら げ て

民衆に訴える

フランツ・ペーター・シューベルト  
(訳詞：高橋悠治)

時代の青春は終わった  
民衆の力も  
流れ行く群衆のなかに埋もれて  
使いはたされた

苦しみにさいなまれ  
あの力の名残りさえ  
時代にさまたげられて  
実りなく消える

民衆は歌を忘れて  
病んだ時代をさまよう  
あの日の夢を捨てて  
顧みることもなく

ただ歌だけが運命に  
立ち向かう力をくれる  
かがやく思い出をえがき  
苦しみを和らげて

(1824年9月21日ショーベルへのてがみ)

Klage an das Volk

Franz Peter Schubert

O Jugend unsrer Zeit, Du bist dahin!  
Die Kraft zahllosen Volks, sie ist vergeudet,  
Nicht einer von der Meng' sich unterscheidet,  
Und nichtsbedeutend all' vorüberzieh'n.

Zu großer Schmerz, der mächtig mich verzehrt,  
Und nur als Letztes jener Kraft mir bleibet,  
Denn thatlos mich auch diese Zeit zerstäubet,  
Die jedem Großes zu vollbringen wehrt.

Im siechen Alter schleicht das Volk einher,  
Die Thaten seiner Jugend wäht es Träume,  
Ja spottet thöricht jener gold'nen Reime,  
Nichtsachtend ihren kräft'gen Inhalt mehr.

Nur Dir, o heil'ge Kunst, ist's noch gegönnt  
Im Bild' die Zeit der Kraft und That zu schildern,  
Um weniges den großen Schmerz zu mildern,  
Der nimmer mit dem Schicksal sie versöhnt.

(Brief an Schober, 21. September 1824)